

Szenische Aufstellungen im kollektiven Bewusstseinsfeld; Ein Dialog im 21. Jahrhundert, von

Buddha, Freud und Falco

Einleitung

„Dieser Film ist nicht objektiv – Er ist wie Falco“

Einleitungszitat der Film-Doku „Hoch wie nie“ über Falcos Leben

Auch dieses Buch ist nicht objektiv – Wie sollte es auch?

Über das Leben von Buddha, Freud und Falco zu schreiben, kann keine objektive Angelegenheit sein. Schon die Recherche treibt einen in die Verzweiflung. Was haben diese Personen nicht alles gesagt, geschrieben, gesungen, komplexe Systeme entwickelt, die die Welt zu ihrer Zeit, in ihrem Kontext, bis hinein in die heutige Zeit verändert hat...

Was wurde über diese Personen alles gesagt, geschrieben, reflektiert und damit interpretiert...

Was davon soll man aufgreifen? Was sind Tatsachen? Wo beginnen Spekulationen? Was ist „in Klammern zu setzen“? Was wird bestritten, oder einfach ignoriert?

Was diesen Prozess durchlaufen hat, kann nur subjektiv sein!

Und trotzdem ist dieses Buch etwas Besonderes, es leistet etwas, was vorher noch keines der zahlreichen, fantastischen Bücher über Buddha, Freud und Falco geleistet haben:

Wir – und das ist unsere kühne Behauptung – überprüfen unsere subjektive Meinung in der von uns entwickelten „Szenischen Aufstellung“, tauchen dabei ein in das Feld des „kollektiven Bewusstseins“ und objektivieren damit unsere persönlichen Forschungsergebnisse.

Dabei beschäftigen wir uns nicht nur mit den Werken von Buddha (Buddhismus, Philosophie), Freud (Psychologie) und Falco (Musik, Kunst), sondern auch mit ihrer Person und ihrer persönlichen Geschichte. Warum?

Als Buddha gefragt wurde, woran er erkennt, wie nahe einer seiner Schüler der Erleuchtung ist, antwortet er: „Es ist nur natürlich, es schwierig zu finden, festzustellen, welcher Mönch welche Ebenen in der spirituellen Übung erreicht hat. Doch tatsächlich ist es für jeden schwierig, nach nur einer oder zwei Begegnungen zu erkennen, ob eine Person erleuchtet ist oder nicht. Es ist wichtig, in ihrer Nähe zu leben und sie sorgfältig zu beobachten, um zu sehen, wie sie auf schwierige Umstände reagiert, wie sie mit anderen umgeht, wie tief ihre Weisheit, ihre Tugend und ihre Verwirklichung sind. - Solange du jemanden nicht gründlich kennst, solange kannst du auch nicht das Ausmaß seiner Tugend, seiner Weisheit und seiner Verwirklichung erkennen.“

(Quelle: Wie aus Siddharta Buddha wurde, Titch Nhat Hanh, dtv, 1991)

Deshalb betrachten wir in diesem Buch nicht nur die Lehren (oder die Ergebnisse der Kunst, im Falle von Falco), sondern auch die Lehrer, wollen die Personen so gut wie möglich kennenlernen.

Wieso überhaupt Buddha, Freud und Falco? Diese Frage werden wir ausführlicher im ersten Kapitel beantworten. An dieser Stelle eine erste Idee:

„Das Gute (die Philosophie), das Wahre (die Wissenschaft) und das Schöne (die Kunst) miteinander in Dialog bringen.“ (Ken Wilber, inspiriert von Plato)

Wir wählten für unseren Plot Personen aus, die zu verschiedenen Zeiten lebten und sich demzufolge nie wirklich begegnet sind. Es waren Menschen, von denen wir uns einen interessanten, interdisziplinären Austausch erhofften. Neben Dr. Freud, dem Begründer der Psychoanalyse und damit Vertreter der westlichen Wissenschaft, luden wir ein: Buddha, als Experte für die Überwindung des Leidens im Leben, die östliche Kultur und den Aufbau von Gemeinschaften. Ergänzt durch den Wiener Künstler Falco, den einzigen Weltstar, der zu seiner Zeit auch außerhalb von Wien bekannt ist. (Eine regionale Anspielung der Wiener, auf das Selbstverständnis der ansässigen Künstler; eigentlich eine sprachliche Binsenweisheit, ein Weltstar sollte per Definition über seine Heimatstadt hinaus bekannt sein). Falco repräsentiert ein typisches Künstlerschicksal, einen erfolgreichen Superstar, der im Leben sein Glück nur bedingt findet und unter nie vollends geklärten Umständen in der Dominikanischen Republik, seinem späten Refugium, verunglückt. Als er mit dem Song „Out of the Dark“ nach über zehn Jahren wieder Platz 1 der Charts erklimmt, ist er schon tot. Einige seiner Lieder sind zutiefst lyrische Werke über die modernen „Leiden“ von Menschen des Westens. Damit ist unser personifiziertes Trio des „Guten, Wahren und Schönen“ komplett:

Das Gute (Die Philosophie, Wir): Systemrepräsentant Buddha
Das Wahre (Die Wissenschaft, Es): Systemrepräsentant Freud
Das Schöne (Die Kunst, Ich): Systemrepräsentant Falco

D. h. wir sehen Buddha, Freud und Falco nicht nur personal, sondern auch als Repräsentanten einer Richtung, in der sie maßgeblich gewirkt haben.

Als Seminarort für unsere Workshops wählten wir Wien, Hauptwirkungsstätte von Dr. Freud und Falco.

Zielsetzung des Dialoges:

Wir wollen lernen aus der Geschichte, von Buddha, Freud und Falco. Dabei ist unser Blick nicht rückwärts gerichtet. Wir wollen lernen in Bezug auf hochaktuelle Fragestellungen im 21. Jahrhundert.

Dabei blicken wir auch in die Zukunft:

Was können wir lernen aus der aktuellen Wirtschaftskrise?

Wie können wir die Leiden in der Welt besser bewältigen?

Wie kann Frieden in der Welt entstehen?

Im Text werden wir oft Szenen beschreiben. Eine Szene ist wie eine Metapher, eine Geschichte, bestehend aus aneinander gereihten Bildern. Ein Bild sagt manchmal mehr als 1000 Worte. Diese Szenen schaffen einen emotionalen Zugang, wie im Film, oder in einer Aufstellung. Sie sind das Bindeglied zur Kunst. Wir versuchen, mit unseren Kommentaren zwischen den Szenen so sparsam wie möglich zu sein. Dies entspricht eher dem östlichen Stil, die Ereignisse für sich sprechen zu lassen, nicht gleich alles fertig hinzuerklären, damit Sie, der Leser, die Chance haben, zu eigenen Erkenntnissen zu gelangen. (Dr. Freud: „Manchmal ist sogar für mich eine Zigarre nur eine Zigarre“). Im Anfangs- und Schlusskapitel und in Expertencommentaren werden wir auch im westlichen Stil biografische und gesellschaftliche Hintergründe, wissenschaftliche Forschung, Daten und Fakten vermitteln.

Das Buch ist aufgeteilt in verschiedenen Bereiche:

In Kapitel I beschreiben wir, wie es zum Zusammentreffen von Buddha, Freud und Falco im 21. Jahrhundert gekommen ist. Wie die Ideen zu diesem Buch entstanden, die Szenen für das Zusammentreffen unserer „Helden“ entworfen wurden, unsere eigene fantastische Reise durch das Wien des 21. Jahrhunderts.

In Kapitel II geht es um die Entwicklung der Aufstellungsarbeit, von der Familienaufstellung, über die Drehbuchaufstellung bis hin zur „Kunst des Aufstellens“ zur „Szenischen Aufstellung“ im Lehrsystem Innere Form. Wie Erkenntnisse aus der „Heldenreise“, der Filmreflexion, der Schauspielerarbeit in die Aufstellungsarbeit mit einbezogen werden und ein neuer Fokus entsteht: Modellierung von Spitzenleistungen und Bewusstseinsentwicklung durch Aufstellungen.

In Kapitel III tragen wir Erkenntnisse über das kollektive Bewusstsein zusammen. Ansätze der Archetypen und Schattenarbeit (C. G. Jung), Gedächtnisforschung (Geschichte und Gedächtnis, Marks), Kriegsforschung, in Verbindung mit unserer eigenen Forschung aus dem integralen Lehrsystem der „Inneren Form“.

In Kapitel IV beschreiben wir den aktuellen Erkenntnisstand von „Szenischen Aufstellungen im Kollektiven Bewusstseinsfeld“, bevor es im V. Kapitel mit der praktischen Arbeit losgeht:

Mit dem Methodenkreislauf der Inneren Form® werden folgende „Szenen“ von Buddha, Freud und Falco in Aufstellungen erlebbar:

Szene 1: Geburt, Leben und Tod

Szene 2: Sein und Haben

Szene 3: Die Leiden des Westens

Szene 4: Die Lernaufgabe Buddhas/Buddhismus im 21. Jahrhundert

In den Szenen wechselt die Beschreibung der „Szenischen Aufstellung“ mit inhaltlichen, methodischen, biografischen, gesellschaftlichen und künstlerischen Kommentaren aus unserer Recherche.

Im VI. Kapitel reflektieren wir das Erlebte:

Was können wir im 21. Jahrhundert von Buddha, Freud und Falco lernen?

Was haben die Szenen mit uns im „Hier und Jetzt“ zu tun?

Was und wie können wir aus der Geschichte lernen?

Außerdem geben wir einen Ausblick über den aktuellen Stand unser Methodik: Was kann die „Szenische Aufstellung“ in den Feldern der Bewusstseinsentwicklung, Transformation, Entwicklung von Kunst etc. leisten?
Was bedeutet „Integrale Aufstellungsarbeit“?

Dabei geht es um Antworten, die wir auf unsere Fragen erhalten haben, und neue Fragen, die dadurch entstanden sind...

Wie Sie von diesem Buch profitieren ist Ihre Entscheidung.
Die Information kann Ihr Leben verändern. – Wählen Sie also bewusst, ob Sie weiterlesen....

Was würde Falco Ihnen raten?
Vielleicht in etwa so...

*„... wäre mir bewusst
Wie es nun weitergeht
Ich hätte andere Pläne wohl gefasst (oder auch nicht) „
Liedzeilen aus „Maschine brennt“, Falco, 1982*

Leseprobe – Auszug aus

Sein und Haben

*Ich lebe mein Leben in wachsenden Ringen,
die sich über die Dinge ziehn.
Ich werde den letzten vielleicht nicht vollbringen,
aber versuchen will ich ihn.
Ich kreise um Gott, um den uralten Turm,
und ich kreise jahrtausendlang;
und ich weiß noch nicht: bin ich ein Falke, ein Sturm
oder ein großer Gesang.*

Rainer Maria Rilke, 20.9.1899, Berlin-Schmargendorf

Falco –

Ein Star und seine Lieder, als Projektionsfläche unserer Gesellschaft?

Falco war – nicht nur in Wien - weltberühmt...

Ein **Superstar** ist erfolgreich, hat Geld, wird von allen bewundert...

Aber ist er auch erfüllt, ist er auch glücklich?

Was fehlt zum großen **Glück**, wenn es nicht im Erfolg allein begründet ist?

Auf einer Zeitreise mit Hans Hölzel, bei seinem Höhenflug als Falco, erleben wir Qualitäten, die einen Superstar ausmachen, lernen aber auch die „dark sides of success“ kennen und wie „grandioses Scheitern“ vermieden werden kann.

Nach der Aufstellung „Sein und Haben“ stellen sich persönliche Fragen:

„Wie werde ich der Superstar auf der Bühne meines Lebens?“ „Wer bin ich?“ Und: „Was tue ich dazu?“ – In der Antwort finden wir Erfolg (äußere Form) und Erfüllung (innere Form) – Und, vor allem, uns SELBST. - Let's go!

Vom Haben zum Sein

Erfolg und Erfüllung: das hängt doch eng zusammen. Erfüllung ist die Folge, die Konsequenz von Erfolg. Wenn ich erfolgreich bin, dann fühle ich mich doch erfüllt – oder?

Die Frage nach dem, was Erfolg ausmacht, bewegt Menschen zunehmend. Ursprünglich bedeutet der Begriff Folge oder Effekt eines Handelns als eines wertfreien, neutralen Resultats, es erfolgt eine Wirkung in einem kausalen Sinn. Mit der Industrialisierung erhielt er eine Färbung im Sinne einer Leistung und eines auf Leistung basierenden Voranschreitens, eines geplanten Fortschritts auf ein Ziel hin. Dem ökonomischen Wachsen kam dabei eine entscheidende Bedeutung zu. (...)

**Ideen zur Aufstellung:
Die Bankenkrise 2009**

Junge Römer

*„Fragt nicht nach neuen alten Werten
Seht weißes Licht, seht nur Gefühl
Die Nacht gehört uns bis zum Morgen
Wir spielen jedes Spiel
Lass diese Reise niemals enden
Das Tun kommt aus dem Sein allein
Allein aus Dimensionen, die
Illusionen und Sensationen lohnen
Give me more ...
Frag' junge Römer - kennt ihr die Sonne noch,
sie kennt die Sorgen
Junge Römer - die Nacht ist jung wie ihr,
vergisst das Morgen
und doch im Land wo jeder Traum gelandet ist -
man vergisst
Young romans - there is a night before each
day and that price is still to pay
Never stop this old erosion phantastic
voyage“*

Zeilen aus „Junge Römer“. Falco, 1984

Als Bankenkrise wird eine spezifische Unternehmenskrise bezeichnet, in der das Vertrauen in das Bankensystem durch finanzielle Probleme einzelner Kreditinstitute so schwer beschädigt wird, dass eine Kettenreaktion droht, wodurch andere Kreditinstitute und deren Gläubiger, möglicherweise die Finanzmärkte und in der Folge die gesamte Volkswirtschaft geschädigt werden.

Historisch bekanntes Beispiel solcher Vorgänge ist die Weltwirtschaftskrise ab 1929, die wiederum in Deutschland den Zusammenbruch der DANAT-Bank und damit die Deutsche Bankenkrise auslöste. Folge der Krise damals war eine weltweite Volksverarmung, die als eine Ursache für den 2. Weltkrieg gesehen wird. (...)

Ein Auslöser der aktuellen Finanzkrise war die vermehrte Vergabe von "Subprime-Kredit", die wissentlich an Verbraucher mit geringer Bonität vergeben werden, obwohl die Finanzierungsgeber hier regelmäßig Ausfälle verbuchen müssen - so genannte "faule Kredite", die in Folge zu einer Krise des Immobilienmarktes führten.

Ein weiterer Auslöser: Die immer riskanteren Aktienspekulationen. Ursprünglich waren Aktien mal gedacht, dass jemand Firmen Geld gibt, damit diese größere notwendige Investitionen tätigen können, die alleine nicht zu stemmen sind um Aufträge abzuarbeiten. Heute wird das System als Spielbank missbraucht, z. B. Wetten auf fallende und steigende Aktien. In der Presse wird gefordert, „dass Banken, statt mit dem Geld ihrer Kunden zu spekulieren, sich mal wieder um das kümmern, was in einer Bank primär zu machen ist. Nämlich das Geschäft mit Krediten und Konten. Es ist doch der Hohn, dass Banken sich in den letzten Jahren schon fast zu fein geworden sind, sich um ihre eigentliche Aufgabe, das Privatkundengeschäft zu kümmern.“ Und – „Der ganze Mist mit den Wetten auf fallende und steigende Aktien hat in einer Börse nichts zu suchen. Das kann man auf eine Spielbank verlegen.“ Weitere Missstände: Viel Macht ist in den Händen weniger. Selbst bei extremer Misswirtschaft gehen Vorstände mit Millionenabfindungen nach Hause...

Hinter uns die Sintflut

*Hier auf Hawaii
Leb Ich sorgenfrei
Die Not der Welt blieb hinter mir
Meine Millionen bleiben hier
Man schrieb
Ich hätte unterschlagen
Nun, ich würde sie zu gerne fragen
Ist das denn nicht
Das einzig lohnende Gesellschaftsspiel
In unseren Tagen?*

Zeilen aus „Hinter uns die Sintflut“, Falco, 1982

Zocken oder Geld verleihen?

Manche Banken fahren wieder Milliardengewinne ein, bei den Unternehmen werden die Kredite knapp. Der Wirtschaft geht das Geld aus – obwohl die Regierung Milliarden in den Finanzsektor gepumpt hat und etliche Banken schon wieder satte Gewinne einfahren.

DIE ZEIT-Online, 10.06.2009

(...)

Aus den Ereignissen von 2009 entstand die Idee, die Szene „Sein und Haben“ könnte in einem Spielcasino spielen, in einer Analogie Spielcasino = Bank. Falcos Lied dazu war schnell gefunden...

Geld

*Als armer Schlucker fängst Du an
und irgendwann dann kommt die eine oder andere tja, Null dran
Der Millio-Millio-Millio-Millio-Millionär, der hat es schwer*

...

*Vor den Leuten die es sammeln, kann man eigentlich nur warnen,
denn nicht 'mal Samt und Seide können ihre Pferdefüße tarnen
D'rum, wenn ich das große Los zieh', geb ich sicher alles aus
für Eva, Maria, Natascha und Pia und das adäquate Haus
Die Quintessenz von der Geschichte soll die Reichen jetzt erreichen
Vielleicht lässt der eine oder der eine oder andere mal - sich erweichen*

...

*Geld - macht nicht glücklich
Geld - es beruhigt nur die Nerven
Geld - man muss es schon besitzen
Geld - um es zum Fenster rauszuwerfen
D'rum, wenn ich das große Los zieh und es geht nicht alles d'rauf
mach ich in der nächsten Stadt mir doch glatt ein Spielcasino auf
Und man kann bekanntlich alles - auch die Liebe - dafür kaufen,
doch der beste Weg von allen, ist es einfach zu versaufen
Geld - wovon spricht die junge Dame*

...

*kannst Du mir erklären, bitte, um wos geht -
um Kohle um Knete um Zaster, um Asche
Zeilen aus „Geld“, Falco, 1998*

Workshop 13.3.2009

2. Aufstellung

(...) Anschließend wird ausgetestet, welche Person für welche Nummer steht.

Diese Schlüsselzahlen, sowie die ausgewählten Darsteller für die noch verdeckten Rollen, werden an den Flipchart geschrieben:

- 18 – Frau (Dr. Freud)
- 02 – Frau (Bank = Casino)
- 06 – Frau (Gier)
- 07 – Frau (Idealismus)
- 14 – Frau (Status/Statussymbol)
- 19 – Mann (Falco)

Die ausgewählten Rollendarsteller suchen sich, zum Lied „Geld“, inspiriert von der Musik, einen Platz in der Aufstellung.

Die 18 (Dr. Freud) rappt im Takt der Musik durch den Raum.

Die 06 (Gier) gesellt sich dazu.

19 (Falco) geht in den Nebenraum, holt einen Drehstuhl, stellt eine volle Wasserkaraffe darauf, nimmt ein ebenfalls volles Wasserglas in die rechte Hand, die linke Hand ist demonstrativ in die Hüfte gestemmt. Er steht in der Mitte des Raumes.

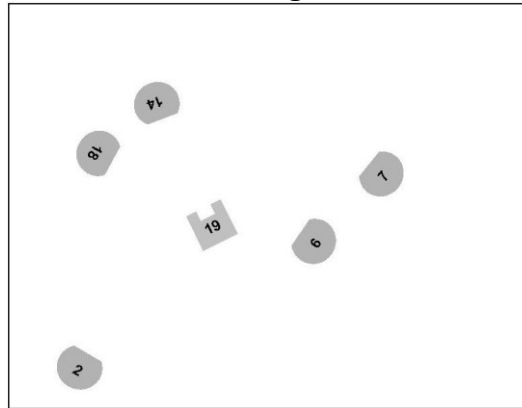
Alle anderen (Frauen) beginnen sich langsam um 19 (den einzigen Mann) zu gruppieren.

14 (Status/Statussymbole) tänzelt aufreizend um 19 (Falco) herum, dieser starrt cool geradeaus, als ob er es nicht bemerkt... Dann macht 14 (Status/Statussymbol) mit 18 (Dr. Freud) ein Tänzchen...

Am Ende des Liedes steht 19 (Falco) wieder zentral in der Mitte, alle anderen (Frauen) sind um ihn gruppiert und verharren an ihrem jeweiligen Schlussplatz)

Phase 1: „Rock me Dr. Freud“

Aufstellung- Bild 1



2-Casino, 6-Gier, 7-Idealismus, 14-Status,
18-Dr. Freud, 19-Falco

Aufstellungsleiter:

mit gedämpfter, freundlicher Stimme

Ich befrage euch der Reihe nach, und beginne gemäß meinen Impulsen. Wie geht es der 18 (**Dr. Freud**)?

18 (Dr. Freud):

Eine Hand wäscht die andere. Gier! Erotik! Eine Art oberflächliche Leichtigkeit.

schaut dann umher und zeigt auf 19 (Falco)

Er ist eigenartig zentral.

06 (Gier):

Cool. Locker. Hier ist das Casino – Passt!

Damit ist durch die Intuition der Stellvertreterin der Ort überraschend schnell aufgedeckt.

07 (Idealismus):

nähert sich 06 (Gier), geht dann an ihr vorbei...

Am dem Platz, bei 06 (Gier), konnte ich mich kaum bewegen, als ob ich Fußfesseln mit schweren Eisenkugeln trage. Aber einen passenden Platz finde ich nicht.

Stellt sich erneut um, wandert umher und versucht einen Platz zu finden...

Als sich 19 (Falco) zum Trinken nachschenken will, stürmt 07 (Idealismus) zu ihm und zieht ihm den Drehstuhl weg. 19 (Falco) dreht ihr demonstrativ den Rücken zu, als ob nichts passiert wäre...

07 (Idealismus):

Ich wollte ihm eins auswischen, aber es hat nichts bewirkt.

14 (Status/Statussympol)

schwingt flirtiv mit den Hüften, lächelt zwischen 18 (Dr. Freud) und 19 (Falco) hin und her,

zeigt auf 18 (Dr. Freud):

...interessiert mich!

Wendet sich dann eindeutig 19 (Falco) zu,

Aber das ist mein Dreh- und Angelpunkt. Ich bin sehr aufgeregt, spüre mein Herz, mir wird flatterig. Er ist sehr wichtig!

Beide trinken aus demselben Glas, bewegen sich wie ein anbandelndes Paar.

Dabei pendelt und schwingt die ganze Gruppe hin und her

18 (Dr. Freud): Ich spüre mein Herz überhaupt nicht!

06 (Gier): Ich brauche keines!

Lachen in der Gruppe

19 (Falco):

beachtet die Beiden nicht, ist mit anderem beschäftigt...

Ja, so langsam entwickelt sich das...

Grinst die Frau, 14 (Status/Statussympol) an, lacht dabei, die Gruppe lacht mit...

Wenn sie nicht gekommen wäre, wäre ich rüber gegangen, aber mir war klar – Sie kommt eh. – *Erneutes Lachen in der Gruppe* –

Zeigt das Glas, das er in der Hand hält - Das ist mein Kick - Es ist klar, ohne das (Glas in meiner Hand) gehe ich nirgendwo hin.

Ich bin die Mitte des Raumes. Ich wusste genau, wo ich mich hinstellen muss, damit ich im Mittelpunkt der Kamera stehe – ohne, dass ich schauen musste, wo sie steht.

Ich sehe abwechselnd in die Kamera und zu den beiden.

zeigt auf 14 (Status/Statussymbol) und 18 (Dr. Freud)

06 (**Gier**) und 07 (**Idealismus**) nehme ich nicht weiter wahr,

wirft der Frau, 06, (Gier) einen zweiten Blick zu

Obwohl, *wiederholt flirtiv*, obwohl...

Zeigt zu 02 (Bank = Casino)

Da möchte ich nicht hinschauen, (*fragend*) ob das „die Spießer“ sind, die uns den Spaß versauen? (*abwinkend*)

Die sind eh' immer da. Provozieren möchte ich sie schon... Am besten ich schaue sie nicht an, obwohl ich weiß, dass sie da sind, das provoziert sie...

06 (**Gier**) fordert mehr Aufmerksamkeit von 19 (**Falco**) ein

19 (**Falco**):

Jetzt bin ich erst mal beschäftigt

Wendet sich präpotent grinsend wieder 14 (Status/Statussymbol) zu

Wir können dann später noch... Man(n) ist ja offen...

Lachen in der Gruppe

Aufstellungsleiter:

Wie geht es 02 (**Bank = Casino**)?

02 (**Bank = Casino**):

Die nerven mich alle. Die haben keine Ahnung von Verantwortung.

19 (**Falco**):

Ich steh' unter Starkstrom. Wenn das jetzt keine Aufstellung wäre, seid's mir bitte net bö's...

Lächelt die Frau 14 (Status/Statussymbol), deutet in Richtung Tür,

dann wäre ich schon längst weg.

14 (Status/Statussymbol), genießt die Situation ersichtlich, und bestätigt dies

19 (**Falco**):

Aber das hier, (*wippt das Glas in der Hand*) nehmen wir mit... Das gehört halt dazu.

Beide trinken wieder aus demselben Glas

06 (**Gier**) fordert erneut Aufmerksamkeit von 19 (**Falco**) ein

19 (**Falco**):

Willst Du was mit trinken, geh, jetzt hast die Chance... Sag nicht, dass ich Dich nicht anschau, ich schaue jeden an (*mit schnellem Seitenblick zu 02 (Bank = Casino)*),

außer „die Spießer“... Du kaufst meine Platten eh net

(19 (**Falco**), *wechselt kurz aus der Rolle, kommentiert als Peter Klein: „Die Rolle war wohl kein Geheimnis mehr“ und deckt damit die Rolle auf.*)

Anmerkung: Damit wechseln wir die Schreibweise 19 (Falco) in Falco

07 (**Idealismus**):

Sitzt auf dem Hocker, den sie Falco abgenommen hat, und rollt damit ständig auf der Stelle, vor und zurück, im Kreis herum

Ich könnte ihn, (**Falco**), abwatschen – Und gleichzeitig möchte ich ihm das Glas aus der Hand nehmen um ihn zu schützen.

Falco:

Ich habe eine völlig unnatürliche Körperhaltung. Mit der bringe ich mich in eine Scheinüberlegenheit. Aber eigentlich ist das eine asymmetrische Haltung, bei der ich völlig verdreht bin.

Hält immer noch sein Glas in Hand

Ich habe einen irren Durst heute.

18 (**Dr. Freud**):

Brauchst Du noch einen Schluck?

Nachdem **Falco** bejaht,
Ja, wir haben noch jede Menge...
Holt eine Karaffe und schenkt **Falco** nach (...)

Künstlerische Umsetzungen nach der Aufstellung

1. Die Aufstellung - erzählt in 3 Akten:

„SEIN UND HABEN“

1. Akt, Samstag, Wien, Spielcasino - Wir schreiben das Jahr 2009, eine heiße Sommernacht. Blitzlichtgewitter der Fotografen – Tumult - ich mittendrin – wie immer... Show-Biz... Musik im Hintergrund: ...*Drum, wenn ich das große Los zieh und es geht nicht alles auf, mach ich in der nächsten Stadt mir doch glatt ein Spielcasino auf...* „Geld“ – Geniales Lied – könnte glatt von mir sein... Und wer ist eigentlich die Kleine da hinten, die mir ständig zulächelt... „*Und man kann bekanntlich alles, auch die Liebe, dafür kaufen, doch der beste Weg von allen ist, es einfach zu versaufen...Geld...*“ Während ich einen tiefen Schluck aus dem Whiskeyglas nehme, kommt ein Mann herein, ich weiß sofort, wer er ist. Verschlucke mich, muss husten. Was macht der hier – Im Jahr 2009? Populär, auch ein Superstar aus Vienna... Dr. Freud rockt durch den Raum, im Rhythmus zu MEINEM Song... „Geld, Geld, Geld...“. Blickkontakt auf die Ferne - Komme leider nicht durch die Menschenmasse – Statt dessen umgarnen mich die anderen, die mit ihm kamen. Die Gier, der Idealismus, und, wer ist die ältere Dame? Sie wirkt spießig! Da kommt die kleine Süße auf mich zu... Dr. Sigmund F. muss warten... das Girl und ich stoßen an... Der „Nachtflug“ kann beginnen... Spüre neidische Blicke in meinem Rücken. Was regen die sich auf - War doch eh von Anfang an klar - denn ich bin Falco.



falco - blitzlichtgewitter im casino - - - falco – blitzlichtgewitter im casino - - - falco

2. Akt, Montag, Wien - Wache zu Hause auf, bohrende Kopfschmerzen...

Meine Frau Mama hat recht... Sonntag, beim Mittagessen hat sie wieder gesagt: „Hans, trink nicht soviel...“. Das Handy klingelt, im Display die Nummer von einer Kleinen, habe sie vor 2 Tagen im Spielcasino kennen gelernt, ...besser dann, danach... Nicht so wichtig. Muss mich beeilen, mein erster Termin bei Dr. Freud. Dass ich mal zu einem Therapeuten gehe... Aber der Mann ist gut... Er versteht mich – denn er weiß, wo wir hier sind, wir sind in Wien.

30 Minuten später, Berggasse, bei Dr. Freud auf der Coach: „Dr. Freud analysieren sie mich!“ - Dr. Freud: „Das ist nicht einfach...“. Ich, mit leichter Ironie... „Bin ich ein schwieriger Fall?“ Dr. Freud: „Für mich – einer der schwersten... Wie ist das mit den Drogen?“ Mein Grinsen wird breiter: „Ham’s net auch ein bisserl graucht...? Dr. S. Freud, fast väterlich: „Deswegen verstehe ich Sie ja...“. Ich werde nachdenklich: „Alle genialen Künstler haben was genommen... Bei meinem ersten Song, „*Ganz Wien, greift auch zum Kokain...*“, habe ich auch an Sie gedacht, kein Schmä. Ich frage mich in letzter Zeit, was mache ich da? Aber ich finde keine Antwort – nicht hier – nicht in diesem Umfeld – als Falco.“ Dr. Freud betrachtet die Buddhafigur in seinem Arbeitszimmer, beide

scheinen mit einem gleißenden Licht verbunden. Freud wirkt, als ob er der Buddhafigur lauscht, dann blickt er mich an: „Hans, ich verschreibe eine Auszeit... Raus aus der Öffentlichkeit und aus den alten Mustern... Wie wäre die Dominikanische Republik?“ Warum eigentlich nicht? Werde mich mal mit meiner Frau Mama beraten...

3. Akt, Dominikanische Republik - Zeit? Ich weiß nicht, spielt die eine Rolle?

Mein letzter Song, über einen Verzweifelten in einer scheinbar auswegslosen Situation: „*Out of the Dark, muss ich erst sterben, um zu leben...?*“ Soll ich noch mal den Kasper für die anderen machen? Zurück in mein altes Leben? Haben mich die Menschen jemals gesehen wie ich bin? Habe ich die Menschen gesehen? Habe ich überhaupt gelebt? ...Scheinwelt... Es kommt etwas Neues... Ich sehe, das Licht kommt... „*Out of the Dark, hörst Du die Stimme die Dir sagt, into the light...*“ . Dann bin ich frei. Ich sitze auf dem Boden, falte die Hände und bedanke mich bei allen, die mich begleitet haben. Ich durfte viel lernen, diesmal. Es war eine gute Zeit.

Hans ist Falco - Falco ist Hans.

Ich komme wieder, und dann mache ich etwas anderes. Ein Teil von mir lebt in der Musik weiter, das ist ein schönes Gefühl. Mein letzter Gedanke gehört meiner Mutter: Sie liebt mich, so wie ich bin. Ich umarme sie.